

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 51

Illustration: "s isch nämli für Pfrau zum Chrischchindli!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„s isch nämli für Pfrau zum Chrischchindli!“

Ein Briefwechsel

Dringliche Mahnung

«Mit unserem Schreiben vom 1. Juni 1944 baten wir Sie, uns auf den 15. Juni 1944 einen Bericht in rubrizierter Angelegenheit zukommen zu lassen. Diesen haben wir am 27. 6. und 6. 7. 44 schriftlich moniert.

Da wir dabei keinen Erfolg hatten, gestatten wir uns, Sie an die Pendeuz zu erinnern und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung ...»

Unsere Antwort:

Ihre am 27. 6. und 6. 7. 44 schriftlich monierte, von uns in rubrizierter Angelegenheit nicht erhaltene Antwort lassen wir Ihnen im Folgenden zukommen

und bitten Sie, den gewünschten Bericht in rubrizierter und von Ihnen zweimal schriftlich monierter Angelegenheit aus der beigelegten Zusammenfassung entnehmen zu wollen, wobei wir hoffen, daß die Pendeuz damit für Sie nicht mehr pendent sei.

Mit vorzüglicher Hochachtung ... I

Aus der Mottenkiste

Eine deutsche Schriftstellerin der ältern Generation, die sich mit Vorliebe in der Schweiz aufhielt, trug sich im Gästebuch des Hotels als «Belletriste» ein. Darüber belustigte sich ein Schweizer Berufskollege mit folgendem Verse:

Belle warst de, triste bist de!
Siehst de, was de warst und was de biste?
Belletriste! WSch

Bei Christian Morgenstern gelesen

Es gibt für Unzählige nur ein Heilmittel — die Katastrophe.

Ich meine, es müßte einmal ein sehr großer Schmerz über die Menschen kommen, wenn sie erkennen, daß sie sich nicht geliebt haben, wie sie sich hätten lieben können.

Wir haben heute Ehrfurcht vor den Bewohnern eines Wassertropfens, aber vor dem Menschen haben wir immer noch keine Ehrfurcht.

Verkehrte Welt

«In unseren Steuern sind die Preise inbegriffen.» WK

Die besten Weine von
**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
seit 1796

Bern
Rovina's
DE LA PAIX
Anerkannt
bester Kaffee
und Küche

BAR
Cocktail-Lounge
KONIGS
HAUS
ZÜRICH